

wenngleich natürlich auf ihnen die Anspannung des schwierigen Produktionsprozesses liegt. Selbst bei der härtesten physischen Anspannung ist der Abglanz sieghafter Freude auf ihrem Antlitz charakteristisches Merkmal. Diese Erkenntnis vertieften wir mitten unter den Genossen und Kollegen an den Öfen. Hier entstanden unsere Zeichnungen vom Produktionsprozeß, zahlreiche Porträts und Vorskizzen zu Ölgemälden. Und welches Verständnis fanden wir in unserer künstlerischen Tätigkeit bei den Arbeitern! Da wir die Arbeiter vor allem während des Produktionsprozesses zeichnen wollten, vereinbarten die Brigaden und Kollektive, daß für die von uns zeitweilig in Anspruch genommenen Kollegen die Arbeit mit übernommen wurde. Der Genosse Dziewulski, erster Schmelzer am Ofen, seit dem 10. Jahrestag unserer Republik „Held der Arbeit“, blieb nach der Nachtschicht noch mehrere Stunden in der Abteilung, um uns in der günstigsten Zeit eine Porträtstudie zu ermöglichen.



*Gießgrubenarbeiter aus dem Martin werk I*



*Frank Simon, 11. Schmelzer*

Die Meinung über unsere, unter den kritischen Augen aller entstehenden Zeichnungen erhielten wir ah Ort und Stelle. Dabei entspannen sich interessante Diskussionen. Selbstverständlich ging es nicht um formal-ästhetische Problemchen, es ging ganz einfach um den Inhalt, um die Aussage über den Betreffenden in der Porträtzeichnung. Wenn wir zum Beispiel am Ofen V den ersten Schmelzer, Richard Günther, zeichneten oder malten, so hieß es: „Ist das da auf dem Bild unser Richard?“ In dieser Frage ist nicht nur die Forderung nach einfacher physiognomischer Ähnlichkeit eingeschlossen, sondern zugleich die allseitige Erfassung der Persönlichkeit Richard Günthers. Wenn es als Urteil über unsere Zeichnung, dann hieß: „Ja, das ist Richard, wahrhaftig, wie er lebt“, so erfüllte es uns natürlich zutiefst mit Freude und Genugtuung. Wir können aus unserer Erfahrung sagen, sofern ein Künstler mit seiner Produktion nicht den ästhetischen Forderungen der Arbeiterklasse gerecht werden kann, soll er zuallererst die Schuld dafür